#011

Seneca

1–65 n. Chr.

Die hier im Gipsabguss gezeigte Doppelherme geht auf eine römische Marmorskulptur aus der ersten Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. zurück. Das Original wurde auf dem Caelius in Rom gefunden und befindet sich heute in den Berliner Antikensammlungen.
Die Herme gibt die mit Namensbeischriften versehenen Porträts der Philosophen Sokrates und Seneca wieder, deren Bildnisse von der Brust an miteinander verschmelzen.

Über ihrer linken Schulter tragen beide einen für Philosophen und Rhetoren charakteristischen Mantel. Die Doppelherme mit den Bildnissen Sokrates' und Senecas wird oft als Symbol für die Synthese der griechischen und römischen Denktraditionen interpretiert.

Der römische Philosoph, Dramatiker und Staatsmann Seneca wird in diesem Bildnis als älterer, bartloser Mann mit Stirnglatze dargestellt. Der kleine, volllippige Mund ist tief in das rundliche Gesicht eingebettet. Weit geöffnete Augen mit hoch gezogenen Brauen legen seine Stirn in sichtbare Falten.
Es wird angenommen, dass das Bildnis auf ein Werk zurückgeht, welches zwischen 50 und 60 n. Chr. entstanden ist.

Lucius Annaeus Seneca, bekannt als Seneca der Jüngere, wurde etwa 1 n. Chr. im spanischen Corduba geboren. Er war Anhänger der stoischen Philosophie und begründete die sogenannte Jüngere Stoa in Anlehnung an deren griechische Tradition.
Die stoische Lehre zielt darauf ab, durch Vernunft und Tugend ein gutes sowie erfülltes Leben zu führen. Seneca legte besonderen Wert auf Selbstbeherrschung, Gleichmut und die Kontrolle über eigene Emotionen.

Er glaubte fest daran, dass Vernunft und Weisheit den Menschen befähigen, die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen. Ein zentrales Konzept seiner Philosophie war daher die Betonung der Tugend, die er als eine dem Menschen von Natur aus gegebene Fähigkeit sah. Wahre Freiheit, so Seneca, liege nur in der Tugend, und äußere Umstände sollten die innere Gelassenheit nicht beeinträchtigen.
Er ermutigt dazu, das eigene Verhalten zu überprüfen, nach Verbesserung zu streben und dabei stets eine ausgewogene Lebensführung zu wahren.

Seneca war aber nicht nur Philosoph, sondern auch Staatsmann. Seine politische Karriere begann er als Berater und Redenschreiber des Kaisers Nero. Mit der Zeit entwickelten sich allerdings Spannungen, da Seneca in Verdacht geriet, an einer Verschwörung gegen ihn beteiligt gewesen zu sein.
65 n. Chr. wurde Seneca schließlich dazu gezwungen, sich das Leben zu nehmen.

Seneca verfasste zahlreiche Schriften, darunter Briefe und Dialoge. Vor allem seine Briefe bieten praktische Ratschläge zu verschiedenen ethischen Fragestellungen.
Seine Werke nahmen dadurch erheblichen Einfluss auf die Philosophie der Renaissance und sind auch heute noch prägend für das Denken im Bereich der Ethik.